

Andragogische Bildungsgrundsätze

Unser Ziel

Im Zentrum unserer Arbeit steht soll die Eingliederung von stellensuchenden Personen in den Arbeitsmarkt. Dabei zielen unsere Kurse darauf ab, in der ersten Phase der Stellensuche eine Standortbestimmung vorzunehmen und die Bewerbungskompetenz rasch zu steigern. Ohne die Gründe für die Erwerbslosigkeit ausser Acht zu lassen, richten wir den Blick nach vorne und fokussieren auf die Stärken und Ressourcen unserer TN.

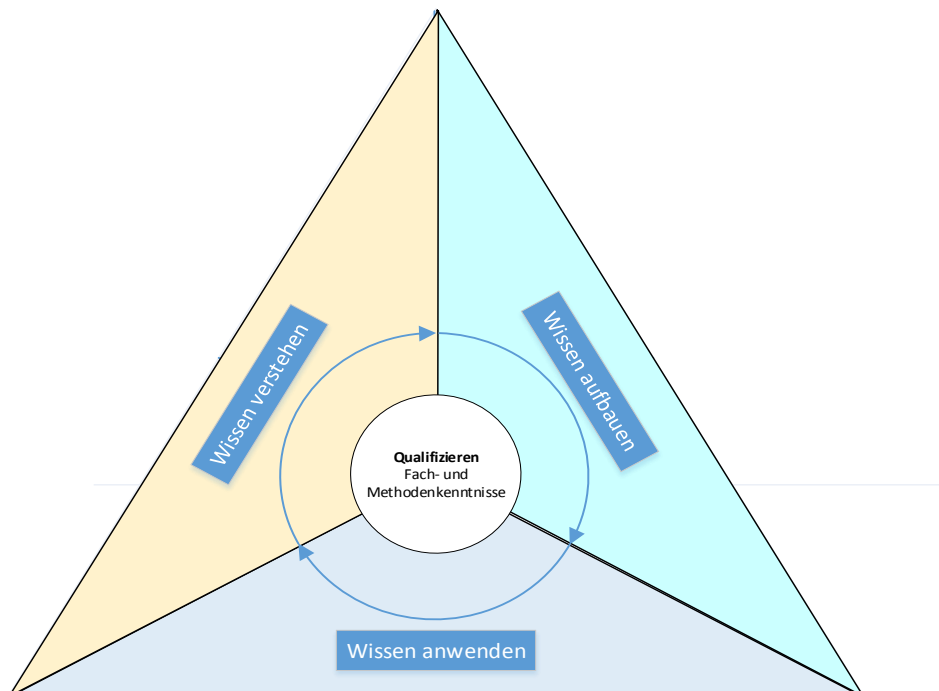
Unsere andragogischen Grundsätze

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen

Zentraler Grundsatz ist für uns das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen. Dies beinhaltet das Erarbeiten von Wissen und ein gelenktes Üben an Aufgabenstellungen zur Erlangung von Fertigkeiten (Praxistransfer).

Die TN werden befähigt, das erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden, um die Anforderungen des Arbeitsmarkts erfolgreich meistern zu können. Unter dem Leitmotto «Wissen aufbauen, Wissen anwenden und Wissen verstehen» werden Theorie, Erfahrungswissen und Praxis gleichwertig miteinander in Beziehung gebracht und ineinander verwoben.

In diesem Zusammenhang wird Wert auf Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der TN gelegt. Ziel ist es, ein arbeitsmarktkonformes Wissen und Verhalten aufzubauen. Der Bezug zur Praxis wird anhand ausgewählter Beispiele veranschaulicht und durch die TN individuell umgesetzt.



Steuerung des Lernprozesses

Das Lehr- und Lernverständnis orientiert sich an einer prozessorientierten, systemischen und teilnehmerzentrierten Grundhaltung und deren Umsetzung.

Der Lernprozess ist aktiv, erfahrungs-/praxisbezogen ausgerichtet und wird bestimmt durch eine konsequente Fokussierung auf Eigenverantwortung, Selbstregulierung sowie individuelle Kompetenzentwicklung und -sicherung. Vorgegebene Lern- und Leistungsziele sind Orientierungshilfe und Anforderungsansprüche zugleich, werden durch die TN personalisiert und ausgerichtet – die Auseinandersetzung und Konfrontation mit den Erfolgen dient der Entwicklung von Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit.

Art der Verschränkung mit der Praxis

Die Verknüpfung und der Transfer in den Alltag (Erwerbslosigkeit und Stellenfindungsaktivitäten) sind inhärenter Bestandteil der didaktischen Konzeption und der Kursinhalte. Verschiedenste vorhandene Arbeitsinstrumente und methodische Vorgehensweisen sind ohne Praxisbezug nicht umsetzbar oder sinnvoll. Die TN sind immer wieder aufgefordert, Gelerntes sofort umzusetzen und auszuprobieren. Abgerundet wird die Verschränkung mit der Praxis durch die Erarbeitung von Unterlagen (Bewerbungsdossier), Berichten, Aktionsplänen und durch den Austausch und Reflexion von Erfahrungswissen.

Kommunikation und Soziales Geschehen

Das Rollenverständnis der Kursleitung (KL) ist durch einen teilnehmerzentrierten Fokus bestimmt und der Aufgabenstellung angepasst. Lernfähigkeit, Lerninhalte und Lernziele der TN bestimmen die Orientierung. Dabei nimmt diese/r in Abhängigkeit vom didaktischen Design eine Expertenrolle (Wissen aufbauen und verstehen), eine Coaching- oder Moderationsrolle (Wissen verstehen und anwenden) ein. Ziel ist, die Rolle des KL so weit wie möglich auf ein prozess- und lösungsorientiertes und selbstgesteuertes Lern- und Lehrverständnis auszurichten.

Der Austausch der TN untereinander und damit verbunden das soziale Lernen, z.B. durch Lernpartnerschaft und Gruppenarbeiten ist eine wichtige Grundlage für die Motivation und für das Erreichen der Kursziele. Der soziale Austausch wird von der KL gezielt gefördert und unterstützt.